

Von Ute Plückthun

An Reisefreiheit ist derzeit wegen der Coronavirus-Pandemie nicht zu denken. Das ist schade für all jene, die Urlaub gebucht hatten. Bei anderen bedrohen die Reise-Einschränkungen die Existenz: Landwirtschaftlichen Betriebe fehlen bundesweit bis zu 300.000 Saisonarbeitskräfte. Bei der Spargelernte hat das bereits deutliche Folgen.

Im Betrieb von Nikolaus Freiherr von Mentzingen arbeiten seit 24. Januar zwölf rumänische Erntehelfer. Sechs weitere Helferinnen haben es Anfang März gerade noch nach Neuenstadt-Bürg geschafft. Viel zu wenig. „Es fehlen rund zwei Drittel“, sagt der Spargelbauer. Zwar sei es möglich, die Erntehelfer mit dem Flugzeug nach Deutschland zu holen, nachdem Ungarn die Grenzen geschlossen hat. „Das Problem ist aber, dass Rumänien viele nicht mehr rauslässt.“

**Große Verluste** Eigentlich baut von Mentzingen auf 20 Hektar frühe Spargelsorten an. Jetzt hat er auf drei Hektar reduziert. Als sich die Lage rund um die Pandemie in der zweiten Märzwoche weiter verschärfte, habe er die Reißleine gezogen. Statt Folie für die Minitunnel zu verlegen, nehmen die Arbeiter die eingebrachten Halterungsbögen nun wieder heraus: „Viel Arbeit, die umsonst war.“ Das ist aber noch sein geringstes Problem. Von Mentzingen: „Es fehlt locker eine halbe bis dreiviertel Million Euro.“

Dass sein regional vermarkter Spargel deshalb teurer wird, schließt von Mentzingen aus. Die Hoffnung auf weitere Erntehelfer hat er noch nicht aufgegeben. Sein Personal sei muttersprachlich über Hygienevorschriften informiert und so gut wie „abgeschottet“. Nur einer dürfe einkaufen gehen. Trotz vieler Anfragen hat er nicht vor, Betriebsfremde zu beschäftigen. Von Mentzingen: „Aus Angst, dass ich mir Corona in den Betrieb hole.“

# Stresstest für die Landwirtschaft

**NÖRDLICHER LANDKREIS** Coronavirus-Krise bedroht den Einsatz von Erntehelfern – Bauern befürchten Engpässe etwa bei Salat



18 Rumänen und damit nur ein Drittel der erforderlichen Erntehelfer sind in Neuenstadt-Bürg auf dem Hof von Nikolaus Freiherr von Mentzingen im Einsatz. Foto: Ute Plückthun

Gemüsebauer Günter Hekler aus Bad Friedrichshall sieht das ähnlich. Seit 1. März läuft bei ihm der Salatanbau im Folientunnel, auf zwei Hektar wird Spargel gestochen. Das sei derzeit mit seinen sechs Helfern aus Polen zu schaffen.

Acht weitere Helfer seien aber nötig, wenn kommende Woche die Salaternte starte und der Spargel stärker wachse; 25 weitere mit Beginn des Freilandanbaus; 20 weitere für die Erdbeersaison, die am 20. April startet. Und 60 weitere für die Gurken, die von Anfang Mai an gepflanzt und von Ende Juni an geerntet werden müssten. Sollten all diese Helfer nicht kommen können, befürchtet Hekler große Ausfälle.

Die Salatsetzlinge würden in der Pfalz im Gewächshaus vorgezogen. Die Hälfte der Aussaat könnte noch gestoppt werden, „aber dann gibt es ab Juli keinen Salat mehr“. Zeit-

gleich könne es auch in der Konservenindustrie eng werden.

Engpässe kann auch Andreas Frank vom Biohof-Frank und Fruchte-Frank aus Weinsberg-Gellmersbach nicht mehr ausschließen. Er wäre deshalb „überhaupt nicht abgeneigt“, Helfer von außen zu beschäftigen. 30 Leute benötigt er zunächst für die Erdbeerernte und später für die Pflege von Obstbäu-

men und Biogemüse. „Mein Stammpersonal von fünf Polen kann das nicht aufwiegen.“ Doch woher sollen die Erntehelfer kommen?

Sie aus Rumänien einfliegen zu lassen, sei mit hohem Risiko behaftet. „Weil man nicht weiß, ob das, was man heute ausgemacht hat, morgen noch gilt“, sagt er und meint damit die Vorgaben der deutschen Behörden. Er könnte auf fachfrem-

de Helfer setzen. Allerdings befürchtet er, dass die schnell wieder verschwinden würden. „Weil sie die Arbeit nicht gewohnt sind.“

„Der Rebschnitt ist beendet, jetzt schaffen wir es alleine“, sagt Hermann Berthold vom Neckarsulmer Weinbaubetrieb. Von April an erwartet er Umsatzeinbußen von 40 Prozent, nachdem Weinmessen, Besenöffnungen, Familienfeiern und Firmenfeste weggebrochen seien.

## Bundesinitiative

Um den Landwirten unter die Arme zu greifen, hat der Bundesverband der Maschinenringe mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Online-Plattform [www.das-landhilfe.de](http://www.das-landhilfe.de) gestartet. Ziel ist es, den Kontakt zwischen Bauern und Bürgern herzustellen, deren Erwerb in Gastronomie, Hotellerie oder anderen Wirt-

schaftszweigen wegen der Corona-Krise weggefallen ist. Auch Studenten, deren Universitäten und Fachhochschulen geschlossen sind, sollen so Geld verdienen können. Zugleich sollen volle Supermarktregale gewährleistet und verhindert werden, dass tonnenweise regionales Obst und Gemüse nicht geerntet werden können. *plü*

**Hellblaues Auge** Noch ist Marco Kemmler aus Bad Friedrichshall gelassen. „Spannend wird es in drei bis vier Wochen, wenn die Erdbeerernte losgeht.“ Dann würden zu den vier polnischen Helfern 80 weitere gebraucht. Zu klären sei zudem, ob die zwölf Stände des Direktverkaufs öffnen dürfen: „Wenn wir mit einem hellblauen Auge aus der Saison herauskommen, sind wir zufrieden.“

## Stimme-Aktion: Langenbrettach im Mittelpunkt

Von 6. bis 11. April gibt es viel Lesestoff aus der Gemeinde

Von unserer Redakteurin Katharina Müller

**LANGENBRETTACH** Bei der ganzjährigen Aktion „50 Wochen, 50 Orte“ der Heilbronner Stimme steht immer eine Woche lang eine Kommune des Verbreitungsgebiets im Fokus der Berichterstattung. Von 6. bis 11. April rückt Langenbrettach ins Blickfeld.

**Interview** Dabei erfahren unsere Leser, was die Gemeinde ausmacht und wie sie sich entwickelt. Bürgermeister Timo Natter stellt sich im Interview zudem Fragen zur Zukunft von Langenbrettach.

Einen Vor-Ort-Termin wird es aufgrund der Corona-Krise nicht geben. Die zuständige Redakteurin Katharina Müller nimmt aber trotzdem jederzeit Themenvorschläge sowie Lob und Kritik per E-Mail unter [katharina.mueller@stimme.de](mailto:katharina.mueller@stimme.de) entgegen.

Zudem findet am Mittwoch, 8. April, von 16 bis 17 Uhr eine Telefonaktion statt. Rufen Sie einfach unter 07131 615724 an, wenn Sie Anregungen oder Fragen zur Berichterstattung aus Langenbrettach haben.

**Fotos gesucht** Hobbyfotografen aufgepasst: Wir suchen Ihre schönsten Fotos von Langenbrettach mit Teilorten. Machen Sie mit, und sichern Sie sich die Chance, es mit Ihrem Foto auf die Titelseite der Heilbronner Stimme, auf [stimme.de](http://stimme.de) und ins Abschlussbuch zu schaffen. Zudem wartet ein toller Sachpreis auf den Gewinner. Teilnahme: [meine.stimme.de/50Orte\\_Langenbrettach](http://meine.stimme.de/50Orte_Langenbrettach).



## Sprechstunde mit Bürgermeister

**WEINSBERG** Die nächste Sprechstunde von Bürgermeister Stefan Thoma findet am Donnerstag, 26. März, von 16.30 bis 19 Uhr wegen der Coronavirus-Krise nur als Telefonsprechstunde statt. Thoma ist in dieser Zeit telefonisch unter 07134 512101 erreichbar. Bürger können ihm in der Sprechstunde Fragen stellen und Anliegen vorbringen, die mit Weinsberg zu tun haben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. *red*

## Schwäbisches Volkstheater setzt Stück ab

**NECKARSULM** Für die Saison 2020 hatte sich das Team des Schwäbischen Volkstheaters in Obereisesheim das Stück „Denkbar ungünstig“ von Andreas Keßner ausgesucht. Die Premiere war für den 18. April angesetzt. Dass der Titel des Theaterstücks einmal derart real werden sollte, hätten Regisseurin Heidrun Höpfer und die Darsteller nicht gedacht. Angesichts des grassierenden Coronavirus und der Bemühungen, dessen Verbreitung

einzu-dämmen, hat sich das Ensemble darauf geeinigt, alle geplanten Vorstellungen abzusagen. Sprecherin Claudia Patzek teilte mit, die Gesundheit der Besucher, Helfer und der Schauspieler selbst habe Vorrang.

Eintrittskarten können zurückgegeben werden. Da Menschenansammlungen aktuell aber vermieden werden sollten, sei eine Rücknahme der Karten erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich. Entspre-

chende Informationen dazu sollen folgen.

Inzwischen haben jedoch viele Theaterliebhaber mitgeteilt, ihre Karten spenden zu wollen. Dieser Zug rühre die Gruppe sehr, so Patzek, und gebe ihr in der schwierigen Situation viel Unterstützung. Auch in E-Mails und im sozialen Netzwerk Facebook habe man viel Mutmachendes gelesen. Für diese Solidarität bedanke sich das gesamte Ensemble. *pek*

## Weltläden geschlossen

**NECKARSULM** Die Weltläden in Neckarsulm und Obereisesheim bleiben bis auf weiteres geschlossen. Damit sollen die ehrenamtlichen Mitarbeiter vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus geschützt werden. Beide Geschäfte beliefern Kunden. Bestellungen in Neckarsulm sind möglich unter 07132 3869464 oder unter [www.weltladen-neckarsulm.de](http://www.weltladen-neckarsulm.de), in Obereisesheim unter 07132 42709 oder 07132 43485. *red*

## Im April keine Kita-Gebühr

**NECKARSULM** Die Stadt erhebt für den Monat April keine Kita-Gebühren. Das hat Oberbürgermeister Steffen Hertwig in einer Eilentscheidung beschlossen, wie aus einer Pressemeldung der Verwaltung hervorgeht. Demnach werden auch die Kosten für die ergänzende Betreuung an den Grundschulen und die Kita-Verpflegungsgebühren im kommenden Monat erlassen.

Die Regelung soll auch für Neckarsulmer Kinder gelten, die in Kindertageseinrichtungen freier Träger in der Stadt betreut werden. Die Eltern werden von ihrem jeweiligen Kita-Träger gesondert informiert, heißt es in der Meldung.

Mit dem Erlass der Gebühren sollen Eltern in der Coronavirus-Krise entlastet werden. Viele von ihnen liteten möglicherweise bereits unter finanziellen Einbußen. „Wir möchten daher ein Signal an die Eltern richten, dass wir sie in dieser Situation nicht allein lassen“, wird OB Hertwig zitiert. Sollten Kitas und Schulen auch nach den Osterferien geschlossen bleiben, müsse die Situation neu bewertet werden.

Bei Eltern, die eine Einzugserrmächtigung erteilt haben, wird laut Verwaltung kein Geld abgebucht. Eltern, die die Gebühren und Entgelte per Einzelüberweisung begleichen, werden gebeten, diese für April nicht zu veranlassen. Sollte eine Überweisung schon erfolgt sein oder per Dauerauftrag erfolgen, wird der Betrag automatisch zurückerstattet. *red*

# Die Stadt präsentiert sich voller Leben

Vorbereitungen laufen: Das Jahr 2021 steht unter dem Zeichen der ersten urkundlichen Erwähnung vor 1250 Jahren

Von unserem Redakteur Simon Gajer

**NECKARSULM** Das Logo erregt Aufmerksamkeit. Da sind zum einen die vielen Piktogramme mit Neckarsulmer Motiven. Der Scheuerberg gehört eben genauso zur Stadt wie die Industrie, die Flüsse oder der Sport. Und da ist das Wort „voller Leben“. Darüber freut sich Oberbürgermeister Steffen Hertwig besonders. „Das haben wir bewusst so gemacht.“ Die Betrachter sollen darüber nachdenken und dann merken: Neckarsulm – die Stadt kann man zum einen „voll erleben“, und sie steckt „voller Leben“. Darum geht es im kommenden Jahr. „Wir wollen, dass die Menschen das ganze Jahr voll erleben“, sagt der Rathauschef.



Gruppenfoto vor dem Ausbruch des Coronavirus, seither gelten größere Abstände auch im Rathaus: Die Lenkungsgruppe präsentiert das Logo. Foto: Archiv

chenende am 10. und 11. Juli. Mit Details halten sich die Verantwortlichen zum jetzigen Zeitpunkt sehr bedeckt. Selbstverständlich bringen sich die großen Häuser der Stadt ein, wie etwa die Musikschule. Konzerte wird es geben.

Neckarsulm feiert, auch durch die vielen Menschen, die sich in Vereinen engagieren. Die Klubs können ihre Veranstaltungen im Jubiläumskalender einbringen und ihren

Teil dazu beisteuern, Neckarsulm erlebbar zu machen. Die großen Anziehungsmagnete, Ganzhornfest und Stadtfeste, gehören fest zum Programm.

Darüberhinaus hoffen die Verantwortlichen, dass sich die Menschen bei einzelnen Projekten engagieren. „Die Bürgerbeteiligung ist uns sehr wichtig“, sagt Daniel Bürkle, im Rathaus fürs Stadtmarketing als Citymanager verantwortlich, au-

## Erste Erwähnung

Laut Rathaus erschien am 10. Juli 771 der Name Neckarsulm zum ersten Mal in einer Schenkungsurkunde, die im Lorscher Codex dokumentiert ist. In dieser Handschrift aus dem 12. Jahrhundert verzeichneten Mönche des Klosters Lorsch die Schenkungen, die das Kloster im Laufe der Jahrhunderte erhalten hatte. Auf einem Blatt taucht der Name „villa sulmana“ auf. Den Namen „Sulmana“ behielt der Ort, erst im 16. Jahrhundert setzte sich Neckarsulm durch. *red*

ßerdem leitet er das Projekt 1250-Jahr-Feier. Die Neckarsulmer sollen, sobald Corona vorbei ist, Fotos ihrer Lieblingsorte machen, die später zu einer Installation zusammengeführt werden. Außerdem ist unter Federführung von Martin Renner vom Kulturverein Kreatief ein Jubiläumssong geplant. „Das wird eine Gemeinschaftsleistung“, sagt Daniel Bürkle.

**Lied für die Stadt** Eine Pressemitteilung aus dem Rathaus betont: Als Grundlage dient das Volkslied „Im

schönsten Wiesengrunde“. Das Stück des Neckarsulmer Heimatdichters Wilhelm Ganzhorn soll dabei neu interpretiert werden. Beteiligten können sich Neckarsulmer Chöre, Orchester, Gesangsvereine, Musiker und Sänger. Interessenten wenden sich an Martin Renner, den Geschäftsführer des Vereins Kreatief: Telefon 0178 5483836 oder E-Mail [martin.renner@gmail.com](mailto:martin.renner@gmail.com). Die Vorfreude im Rathaus ist bereits groß. Steffen Hertwig sagt: „Ich bin gespannt, was entsteht.“

Außerdem soll in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein ein Jubiläumstheaterstück entstehen. Ein kleines bisschen lässt sich das Rathaus dabei in die Karten schauen. „Es wird darin die Neckarsulmer Stadtgeschichte aufgearbeitet“, sagt Projektleiter Daniel Bürkle, „auf unterhaltsame Weise.“

Außerdem wird zum Jubiläum ein neues Buch zur Stadtgeschichte aufgelegt. In einer Pressemitteilung heißt es: Verfasst wird das Buch mit dem Arbeitstitel „villa sulmana – Neckarsulm. Eine historische Zeitreise“ von dem Historiker Peter Wanner. Mit der Forschung hat der Autor bereits 2017 begonnen, erscheinen soll es Ende 2020.

## Neuenstadt

### Kein Feuerwehrtfest

Das Feuerwehrtfest der Abteilungen Neuenstadt und Cleversulzbach am Samstag und Sonntag, 25. und 26. April, fällt wegen der Coronavirus-Pandemie aus.